

Präzise im Anschluss, flexibel in der Anwendung

Implantatsystem überzeugt durch chirurgische und prothetische Möglichkeiten

Das *BoneTrust*-Implantatsystem der Medical Instinct Deutschland GmbH (Bovenden) basiert auf zuverlässigen und international bewährten Implantatkonzepten, die sich in den vergangenen zwanzig Jahren etabliert haben. Es zeigt speziell in Bezug auf die Makro- und Mikrostruktur konsequente Weiterentwicklungen und Verbesserungen, ist sehr anwenderfreundlich konzipiert und überzeugt durch seine chirurgische und prothetische Flexibilität sowie clevere

Detaillösungen. Es bietet somit die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Implantatversorgung. Das *BoneTrust*-System bietet Implantate für die subgingivale oder transgingivale Insertion mit einer identischen hochpräzisen Aufbauverbindung und einem harmonisierten Platform switching.

Die Makrostruktur eines Implantats bezieht sich auf seine entscheidenden äußeren Designeigenschaften. Die *BoneTrust*-Implantate

sind schraubenförmig mit selbstschneidendem Gewinde. Alle Implantate weisen im apikalen Bereich eine leichte Konizität auf, um die Insertion zu erleichtern. Durch diesen speziellen Bereich wird eine hohe klinische Flexibilität in speziellen anatomischen Situationen erreicht. Bei untersichgehenden Bereichen des Kieferkammes oder bei konvergierenden Nachbarwurzeln ist das Risiko einer iatrogenen Verletzung durch diese Designform deutlich reduziert.



Abb. 1: Klinische Ausgangssituation acht Wochen nach Entfernung des Zahns 46



Abb. 2: Festlegung des Implantatorts mit dem Positioner



Abb. 3: Verwendung des Parallelisierungspins



Abb. 4: Maschinelle, rotierende Aufbereitung der Implantatkavität



Abb. 5: Insertion des *BoneTrust-Plus*-Implantats



Abb. 6: Eingesetztes Implantat mit montiertem Einbringpfosten



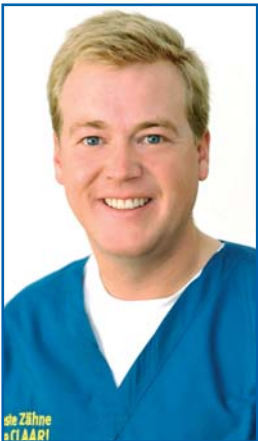
Abb. 7: Implantat in endgültiger Position



Abb. 8: Postoperatives Orthopantomogramm



Abb. 9: Ausformung der periimplantären Weichgewebe mittels Gingivaformer



Dr. med. dent. Michael Claar, Kassel

Als Mikrostruktur bezeichnet man die Topographie und die Eigenschaften der Implantatoberfläche. Die aus Reintitan Grad 4 gefertigten *BoneTrust*- und *BoneTrust-plus*-Implantate weisen eine sandgestrahlte und geätzte Oberfläche auf. Durch einen speziellen Säureätzprozess wurde eine optimale Hydrophi-



Abb. 10: Individuelles Esthetic Abutment in situ

lie der Oberfläche erzielt. Verschiedene klinische Studien haben gezeigt, dass die Hydrophilie der Oberfläche die Osseointegration deutlich positiv beeinflusst. Ein weiterer entscheidender Vorteil ist die Reinheit der Implantatoberfläche. Durch spezielle Herstellungsprozesse ist es gelungen, unerwünschte Rückstände final zu eliminieren, um eine Interaktion zwischen Material und Gewebe zu verhindern.

Mit dem *BoneTrust*-Implantatsystem stehen dem Behandler gleich mehrere prothetische Möglichkeiten zur Verfügung. Von Vorteil ist hierbei, dass alle Implantate und Abutments eine identische Anschlussgeometrie aufweisen und in jedem Fall eine optimale Kombination gefunden werden kann. Alle Prothetikteile können mit einem einzigen Implantatschraubendreher eingebracht wer-

den, der in drei verschiedenen Längen verfügbar ist. Die Implantat-Abutment-Verbindung ist hochpräzise und sorgt für eine exakte prothetische Versorgung. Die Untersuchungen von Dipl.-Ing. Holger Zippich, Universität Frankfurt, zeigen, dass eine starke, stabile und präzise Verbindung zwischen Implantat und Abutment vorliegt. Durch die hochpräzise Fertigungstechnik wird der Mikrospace zwischen Implantatplattform und dem Aufbau auf ein absolutes Minimum reduziert. Aus klinischer Sicht trägt dies in Kombination mit dem konzeptimmanenten Platform switching zu einer deutlichen Reduktion des Risikos einer bakteriellen Kontamination bei. Dadurch kann einer Resorption des marginalen Knochens entscheidend entgegengewirkt werden.

Der Patientenfall

Ein 22-jähriger Patient stellte sich in unserer Praxis mit dem Wunsch nach konservierender und prothetischer Versorgung vor. Die klinische und radiologische Untersuchung



Abb. 11: Zementierte vollkeramische Suprakonstruktion

zeigte einen nicht erhaltungswürdigen Zahn 46 und konservierenden und prothetischen Handlungsbedarf. Zunächst wurden eine Professionelle Zahnreinigung zur Reduktion des Biofilms durchgeführt und der Patient zur Verbesserung der Mundhygiene instruiert und motiviert.

Es folgte die schonende Entfernung des Zahns 46, wobei insbesondere auf die Erhaltung der Integrität des interradikulären Septums und der bukkalen Lamelle geachtet wurde. Acht Wochen post extractionem (Abb. 1) erfolgte nach ausführlicher Aufklärung des Patienten und dessen Einwilligung die Implantatinsertion. In Lokalanästhesie wurde zunächst eine krestale Schnittführung mit dezenten vestibulären Entlastungsinzisionen gewählt. Nach Prä-

paration des Mukoperiostlappens erfolgte die Aufbereitung der Implantatkavität. Hierbei ist insbesondere der erste Bohrer, der sogenannte Positioner, von entscheidender Bedeutung. Mit ihm ist es problemlos möglich, die exakte Position und die Implantatachse zu definieren (Abb. 2). Die nachfolgenden 2-, 2,8- und 3,25-Millimeter (mm)-Bohrer zeichnen sich durch eine hohe Laufruhe und sehr gute Schneidleistung bei hoher Spanausbeute aus (Abb. 3 und 4). Besonders benutzerfreundlich ist die sehr gute Ablesbarkeit der Tiefenmarkierungen an den Bohrern. Im Anschluss konnte das Implantat mit einem Drehmoment von 35 Newtonzentimetern primärstabil inseriert werden (Abb. 5 bis 8). Es folgte der spannungsfreie Wundverschluss.

Nach einer Osseointegrationsphase von zehn Wochen wurde das Implantat in einem zweiten Eingriff freigelegt und zur Ausformung des periimplantären Gewebes ein Gingivaformer eingesetzt (Abb. 9 und 10). 14 Tage nach der Freilegung erfolgte die Abformung mittels Repositionstechnik. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass die Abdruckpfosten exakt auf die Gingivaformer abgestimmt sind und somit problemlos in den Präzisionssechskant eingeführt werden können. Die Repositionskappe ist optimal dimensioniert und rastet spürbar und hörbar ein. Im Anschluss wurde eine vollkeramische Krone auf einem Titan-Standardabutment durch das zahntechnische Meisterlabor hergestellt. Diese konnte nach zehn Tagen endgültig auf das Titan-Abutment, das entsprechend der anatomischen Gestalt eines Zahns dimensioniert wurde, eingegliedert werden (Abb. 11).

Die implantatgetragene Rekonstruktion des ersten Molaren mit dem *BoneTrust*-Implantatsystem konnte sowohl aus chirurgischer als auch aus ästhetischer Sicht problemlos umgesetzt werden. Neben der optimalen Mikro- und Makrostruktur spielen auch das sehr gute Handling und die Präzision dabei eine entscheidende Rolle. Insgesamt kann man sagen, dass das *BoneTrust*-Implantatsystem alle Anforderungen der modernen Implantologie in vollem Umfang erfüllt und mit vielen Produktverbesserungen dem Chirurgen wie dem Prothetiker optimale Möglichkeiten in der implantologischen Restauration bietet.

Dr. Michael Claar, Kassel

IMPLANTOLOGISCH RICHTIG DURCHSTARTEN? WIR HELFEN IHNEN DABEI.



Wer sich heute mit seiner Praxis erfolgreich in neue Sphären begeben möchte, braucht einen Plan, ein starkes Team und die richtigen Partner.

Medical Instinct bietet Ihnen individuelle Lösungen sowohl im Hardware-Bereich als auch für das Praxismarketing und die Praxisentwicklung.

Das BoneTrust®-Implantatsystem steht im Einklang mit den Anforderungen, denen sich ein erfolgreiches Implantologiekonzept heute stellen muss – Praxistauglichkeit, Überschaubarkeit, Wirtschaftlichkeit und auf Wunsch auch individuelle Sonderanfertigungen.

Mit dem Medical Pepp®-Programm unterstützt unser Expertenteam Sie bei der Entwicklung und Umsetzung eines unverwechselbaren und erfolgreichen Markenauftritts. Vom Corporate Design über den Internetauftritt mit professioneller Praxisfotografie und Suchmaschinenoptimierung bis hin zu innovativen und effektiven Konzepten für Patientenveranstaltungen ... sind Sie bereit durchzustarten?

www.medical-instinct.de

medical inst+inct[®]
... WE ARE IMPLANTOLOGY!